

Zum 1. August

Autor(en): **Nüesch, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **7 (1903)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-575111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Albulabahn: Tiefenkastel, Ausgangspunkt der Julierstraße.
(Phot. A. Krenn, Zürich).

Von den Ringgebirgen des Mondes.

Nachdruck verboten.

Dauf der verhältnismäßig geringen Entfernung des Mondes von der Erde ist uns Erdbewohnern die Oberfläche des Mondes genauer bekannt als die jedes andern Himmelskörpers. Schon ein schwaches Auge unterscheidet auf dem hellen Grund der von der Sonnenbestrahlung glänzenden Kugel größere und kleinere graue Flecke, in denen eine freundliche Phantasie die Züge eines väterlich wohlwollenden Gesichts wiederzuerkennen glaubt. Bei teleskopischer Betrachtung freilich verschwindet dieses Gesicht gründlich; die grauen Flecke erweisen sich als mehr oder weniger gleichförmige Ebenen, weswegen man sie ursprünglich als Meere aufsahte; die hellglänzende Fläche zwischen den „Meeren“ ist reichlich mit Gebirgen besetzt, die

hindern hohe Felswände die Aussicht, und bald darauf wird das Auge wieder geblendet von strahlendem Sonnenlicht und glänzenden Firnen, dann wieder umfängt es dunkle Nacht; über Abgründe hinweg und durch Schluchten eilt der Zug bergauf und bergab, sodas schließlich niemand mehr weiß, wo das Vor- und Rückwärts der Fahrt, und ehe man wieder zur Besinnung kommt, ist das Ziel erreicht.

Samaden ist gegenwärtig Endstation, bis nach Jahresfrist die Strecke nach St. Moritz vollendet sein und der Engadinerepress in der Fremdenmetropole seinen Einzug halten wird.
Anton Krenn, Zürich.

Zum 1. August.

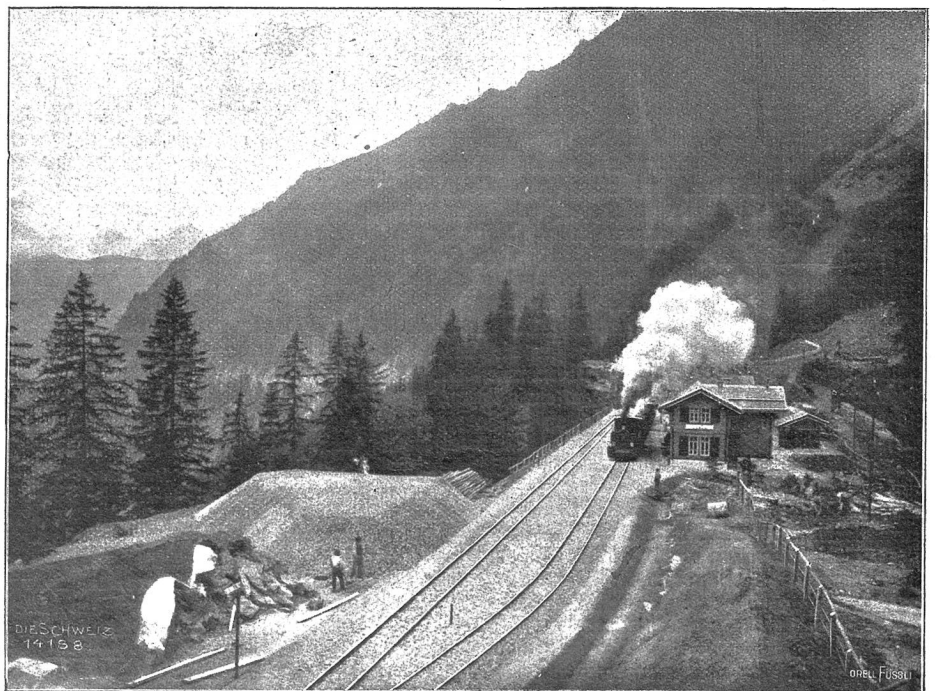
Ich weiß ein Haus, das Väter fest gebaut,
Das, einst erkämpft mit Morgenstern und Blut,
Im Schoß des Friedens heute sicher ruht
Und einzig schön in alle Lande schauet!

Ich weiß ein Haus, ob dem der Himmel blauet,
Darin sich's wohnen läßt so traut und gut
In Gottes Schutz und in der Freiheit Hut,
Da jeder Bruder seinem Bruder trauet!

Dies Schweizerhaus, das laßt uns Enkel pflegen,
Daß sein Gemäuer trotzet jedem Sturm!
Auf! folget dem Panier, das weht vom Turm,

Das Schweizerherzen einigt aller Wegen:
Dem weißen Kreuz im weiten roten Feld!
Im Kreuz ist Sieg und alles wohl bestellt!

Alex. Nüesch, Zollikon b. Zürich.



Albulabahn: Der erste Zug bei Bergün! (Phot. A. Krenn, Zürich).